

Deutsch-Österreichische Sozialdemokratie.

Die „Deutsch-Österreichischen Stimmen“ bringen lehrreiche Ausführungen über Deutsch-Österreichische Sozialdemokratie, denen wir folgendes entnehmen:
Es gilt in den sozialistischen Kreisen außerhalb Deutsch-Österreichs als ein besonderer Vorteil der deutsch-Österreichischen Sozialdemokratie, daß es ihr im Gegensatz zu fast allen anderen sozialdemokratischen Parteien gelungen ist, ohne Spaltung über den Krieg hinwegzukommen. Tatsächlich aber die Einheitsfront der deutsch-Österreichischen Sozialdemokratie viel weniger der ruhigen Abgelenktheit eines Mannes, der nach langen Kämpfen sich zu innerer Klarheit durchgerungen hat, als der Selbstzufriedenheit jemandes, der sich über Fragen der Welt- und Lebensanschauung keine großen Sorgen machen läßt. Die viel geringere Bildung der österreichischen Arbeiterklasse gegenüber der des Deutschen Reiches macht es auch möglich, daß die Meinungskämpfe, die dort zur Spaltung in zwei Parteien und eine Menge von Richtungen innerhalb derselben führten, in Österreich einen bloßen Gelehrtenstreit der wenigen „Wissenden“ darstellen. Auch besteht in der deutsch-Österreichischen Sozialdemokratie neben der sehr starken Linken keine eigentliche Rechte, wie sie sich aus den Anschauungen des Revisionismus im Deutschen Reich herausgebildet hat. Was man in der Wiener Sozialdemokratie hier und da als Rechte bezeichnet, das ist die Parteileitung. Da diese sich aber anständig hält zu den Problemen, die die Ursache des Kampfes am reichsdeutschen Sozialismus bilden, klar Stellung zu nehmen, da sie vielmehr ständig zwischen rechts und links schwankt, gerät sie immer mehr in den Bann des radikalen Flügels. Einerseits traut man sich in den Kreisen der Parteileitung nicht, entschieden gegen diese Elemente vorzugehen, andererseits will man es auch nicht. Denn man denkt sie gerne als Drohmittel gegen die bürgerlichen Parteien, die dadurch geneigt gemacht werden sollen, sich mit den Forderungen der Parteileitung abzufinden, aus Angst, es könnte noch schlimmer werden.

Im allgemeinen gleicht die Stellung der deutsch-Österreichischen Sozialdemokratie der der reichsdeutschen Unabhängigen. Die Hingabe zu dieser Partei des reichsdeutschen Sozialismus kam auch auf dem Parteitag klar zum Ausdruck. Daß die Partei, ungeachtet ihrer Hingabe zu den Unabhängigen, es bisher unterließ, sich ausdrücklich für sie und gegen die Mehrheitssozialisten zu entscheiden, hängt wohl damit zusammen, daß die deutsch-Österreichische Partei in vollkommener geistiger Abhängigkeit von der reichsdeutschen Sozialdemokratie emporenzuwachen ist, weshalb sich ihre Führer doch scheuen, das Tischtuch mit der Mehrheit der dortigen Genossen zu zer schneiden, um dafür die Bundesgenossenschaft mit einem verhältnismäßig kleinen Flügel des reichsdeutschen Sozialismus einzutauschen.

Die Situation der deutsch-Österreichischen Sozialdemokratie ist durchaus nicht rosig. Wohl hatte sie nach dem Umsturz, als alle Welt das Heil von der Sozialdemokratie erhoffte, einen Anlauf. Aber sehr viele Leute, die den sozialdemokratischen Versprechungen vor den Wahlen noch geglaubt hatten, sind nunmehr im höchsten Grade darüber enttäuscht, daß die Tage unter der sozialdemokratischen Herrschaft, statt sich zu bessern, in jeder Beziehung noch viel ärger wurde.

Vergeltungsmaßregeln für den Berliner Zwischenfall.

Paris, 10. März. Havas meldet: Heute Nachmittag kam der deutsche Geschäftsträger Dr. Mayer zum Präsidenten des Ministerrats, um das Bedauern seiner Regierung über den letzten, im Saal des Hotels Elbein vorgenommenen Zwischenfall auszusprechen. Millerand nahm von dieser Entschuldigung Kenntnis und ließ sich außerdem veranlassen, den deutschen Vertreter auf andere Zwischenfälle gleicher Art, die in der letzten Zeit gemeldet wurden, aufmerksam zu machen. Er fügte hinzu, daß demartige Verstöße vielleicht nicht vorgekommen wären, wenn die deutschen Behörden bei der Unterdrückung von Gewalttätigkeiten mehr Promptheit und Energie gezeigt hätten, wie dies der General Nessel schon im Dezember bemerkt habe. Außerdem werde der Oberste Rat Maßnahmen gegen die Berliner Regierung ergreifen.

Wie die Neue Korrespondenz aus französischen diplomatischen Kreisen in Berlin erfährt, hat man auf französischer Seite nicht die Absicht, den Zwischenfall im Hotel Elbein zum Gegenstand einer diplomatischen Aktion zu machen, umso mehr, als man das Vorgehen des Prinzen Joachim Albrecht und seiner Begleiter in erster Linie auf die deutsch-nationale Agitation der letzten Zeit zurückführen zu müssen glaubt.

Kunst und Wissenschaft.

Nassanisches Landestheater.

Neu einstudiert: „Das Glöckchen des Eremiten“, komische Oper von Hippo Mailart. In den wenigen neuen französischen Kompositionen, die sich auf dem von dem Dreieckigen Bolle, Adam und Auber zu künstlerischer Bedeutung erhobenen Gebiet der französischen Oper mit gleich großem Erfolg betätigen, gehört Hippo Mailart, dessen helles und am meisten begabtes Werk „Das Glöckchen des Eremiten“ am 9. März nach längerer Pause in neuer Einstudierung auf dem Spielplan zu stehen. Immer wieder erfreut man sich gern an dem reichen Melodienfluß, an der lebendigen Rhythmis und an den einfachen, ungeschwungenen musikalischen Formen, die das Werk vor vielen anderen Erzeugnissen derselben Gattung vortrefflich auszeichnen und die Namen des bis dahin ziemlich unbekannten Komponisten mit einem Schlag in alle Welt hinaustragen. Die Oper steht und fällt mit den beiden Partnern der Rolle Ariane und des Belou. Den Belou sang Herr Giesse-Winkel mit dem ganzen Aufgebot seiner prächtigen, in allen Tönen gleich ausgezeichneten und ausgleichenden Stimme. Das erste Duett mit Arie und die bekannte Arie „Wenn man beim Wein sitzt“ gehörten zu den Glanzpunkten des Abends. Eine äußerst interessante, in Spiel und Gesang unübertreffliche Leistung bot Frau Müller-Reichel als Arie Ariane, die die etwas schnelle Wandlung der anfänglich so hart naturalistischen und später etwas sentimental gezeichneten Rolle in glaubwürdiger Weise zu veranschaulichen verstand und besonders die Arie des dritten Aktes zu hervorragender Wirkung brachte. Die Partie der Georgette war Frau Zimmer anvertraut, die sich mit Ausnahme des Duells in „Ansel und Gretel“ zum ersten Male in einer größeren Partie hörte. Die junge Sängerin schien etwas befangen. Gesangslich bot sie nur Gutes, namentlich im Lied des ersten Aktes, doch wäre ihr eine größere Dosis von Selbstheit und Koloratur zu wünschen gewesen. Die ziemlich farblos gehaltene Rolle des Soldaten ruhte in den Händen von Herrn Zula, der sich mit seiner Aufgabe in dankenswerter Weise abwand und namentlich die große Szene des zweiten Aktes in hübscher Geltung zu bringen vermochte. Den komischen Teil hatte Herr Zorn mit einer großen Anzahl charakteristischer und wirkungsvoller Einzelzüge aus. Besonders lebendig war die Behandlung des Dialogs. Ein würdiger Prediger war Herr Meier. Chor und Orchester hielten sich mäßig und bis hinter die unter der temperamentvollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Kötter lebendige Aufführung einen sehr freundlichen Eindruck, für welchen das zahlreich erschienene Publikum mit lebhaftem Beifall dankte.

Ausgabe-Stellen
der
Wiesbadener Neueste Nachrichten.

1. Bismarckring 23, Ecke Bleichstraße, Jean Sorina, Kolonialwarengeschäft.
2. Geisbergstraße 1, Ecke Taunusstraße, Buch- u. Papierhandlung Dorkenbed.
3. Gneisenaustraße 15, M. Springer, Kolonialwarengeschäft.
4. Herderstraße 23, Ernst Goller, Kolonialwarengeschäft.
5. Kaiser Friedrich-Ring 14, Peter Rühl, Kolonialwarengeschäft.
6. Mauritiusstraße 14, Ludwig Müller, Papierhandlung.
7. Dranienstraße 45, Ecke Herderstraße, Emil Schumacher, Papierhandlung.
8. Schulgasse 2, Karl Gerich, Papierhandlung.
9. Schwalbacher Straße 91, Otto Untelbach, Kolonialwarengeschäft.
10. Waldstraße 34, Wilhelm Schröder, Kolonialwarengeschäft.
11. Welltrichstraße 16, Karl Seb, Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabe-Stellen abgeholt sollen die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ monatlich 2.— Mk. (frei Haus 2.50 Mk.)

Beschwerden und Anfragen aller Art, Nachsendungs- und Druckkosten-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Nikolaisstr. 11 (Telephon 5515, 5516, 5517) zu richten.

Die wildernden französischen Soldaten.

Berlin, 10. März. In Bernitz in der Mark traf eine französische Kommission ein, um den beim Wildern erschossenen Soldaten abzuholen. Entgegen der von den französischen Soldaten ihren Vorgesetzten abgegebenen Erklärung, daß ihr Kommando ohne jeden Grund am Auto erschossen worden sei, stellten die deutsche und die französische Kommission fest, daß der Getötete hundert Meter vom Auto entfernt auf freiem Felde erschossen wurde. Auf die Frage der französischen Kommission nach denjenigen, die den Franzosen getötet hätten, erklärten die Mitglieder der Einwohnereinheit, daß der Befehl zum Schießen von ihrem Führer gegeben worden sei. Die Tat sei zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit geschehen. Die Franzosen teilten mit, daß die sieben beteiligten Soldaten sofort eingekerkert worden seien.

Rundschau.

Bezahlung des Reichsnotopfers.

Das Reichsbankdirektorium hat die Reichsbankkassen angewiesen, vom 5. März 1920 an Verzinsungen auf das Reichsnotopfer entgegenzunehmen. Bei den Einzahlungen bis zum 30. Juni einschließlich werden je 92 Mk. vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 einschließlich je 96 Mk. als Zahlung von 100 Mk. auf die Abgabe für das Reichsnotopfer angenommen. Der Unterschied zwischen der Zahlung und dem durch sie gestillten Abgabebetrag stellt die Vergütung für Verzinsungen gemäß § 41 des Gesetzes über das Reichsnotopfer dar. Nach § 41 des Gesetzes sind von dem im voraus bezahlten Betrag 5 v. H. Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 1. Jan. 1920 zugunsten des Abgabepflichtigen zu berechnen. Für die bis 30. Juni 1920 in der gesetzigten Beträge werden 8 v. H. für die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 bar gezahlten Beträge 4 v. H. als Vergütung angesetzt. (Die im § 30 des Gesetzes vorgesehene, vom Steuerzahler zu tragende

Residenz-Theater.

Gastspiel Eduard Richterlein: „Der liebe Augustin“, Operette von Leo Fall.

Das nicht gefüllte Haus, eine besonders starke Besetzung seitens der ersten Rang und die Bogen, begrüßte den nach dem Ausgangspunkt seiner Verhältnisse, nach Wiesbaden a. H. zurückgekehrten Sänger nur schweigend: Eduard Richterlein sollte erst wieder beweisen, daß er als der beste Spielplan in der Operette gilt. Und das geschah auch. Gesangslich hat ja „Der liebe Augustin“ nicht allzuviel zu leisten, das Darstellerische steht im Vordergrund. Nach den ersten gelungenen Proben „Loh Die Zeit“ und „Was es schönes gibt“ gab es eine leise Enttäuschung — die Stimme hat schon ein wenig gelitten, nur die Kunst des Vortrages war noch die alte, bestechende. Dieser Eindruck blieb auch in der Folge überwiegend, indes eine Enttäuschung kam nicht mehr auf, das in jeder Einzelheit vortreffliche Spiel des Gastes rief das Publikum zu stürmischen Beifallskundgebungen hin. Der Dank der Zuhörer wurde in gleichem Maße den beiden Partnerinnen des „Mavierlehrs“, Christa Winkels und Emma Petersen zuteil, die zu dem starken Erfolg der Aufführung mit das meiste beitrugen, wie auch den verdienstvollen Trägern der anderen Hauptrollen: Eduard Böh (Bogumil), Hermann Barndal (Jasomirgott), Kurt Stolzenberg (Prinz), B. E. E.

Kleines Feuilleton.

Eine erfolgreiche Hamburger Aufführung. Aus Hamburg schreibt unser H. Mitarbeiter: Die Hamburger Volks-Oper brachte kürzlich als Aufführung die Singpiel-Operette „Auf Klängen des Gelanges“, die zweifellos als Schaner der diesjährigen Spielzeit ihren Weg über die deutschen Bühnen nehmen wird. Die Dichterin, unter dem Pseudonym Franz Fubba und der schon durch seine Oper „Der heilige Moritz“ und durch Zombitzungen zu Strindbergs Dramen bekannte junge Komponist Fritz Platen, haben eine prächtige Operette geschaffen. Sie hat Felix Mendelssohn-Bartholdy zum Vorbild und seine Erlösnisse in Leipzig und Düsseldorf, als sein „Paulus“ merkt an Gehör kam, zum Inhalt. Stimmungsvoll umrahmen die Geschehnisse und lieblichen Bilder mystisch-farbige und keine Arten, die fast alle wiederholt

Verzinsung der Abgabe mit 5 v. H. vom 1. Januar 1920 an hört für den durch die Zahlung getilgten Betrag mit dem Tage der Einzahlung auf. Für die Einzahlung sind besondere Bordrücke zu verwenden, die bei den Reichsbankstellen erhältlich sind. Die Bordrücke sind mit Ausnahme der schwarz umrandeten Teile von dem Einzahler selbst auszufüllen. Weitere Annahmestellen werden noch bekanntgegeben werden.

Streik in Köln.

Gestern nachmittag sind in Köln die Angestellten von sieben Firmen des Großhandels in den Ausland getreten, obwohl die zuständigen Gewerkschaften beschloßen hatten, von einem Streik abzusehen, bis die Verhandlungen vor dem Demobilisationskommissar abgeschlossen seien.

Mitteilungen aus aller Welt.

Der verhängnisvolle Vindfaden. Im Lebensmittelmarkt zu Frankfurt a. M. wurden in letzter Zeit in unverkürzter Weise Brot- und andere Lebensmittelarten angeboten, ohne daß man dem Täter bezukommen konnte. Ein ganz besonders fündiger Angestellter verband nun eines Abends die Tür des betreffenden Raumes mit dem Türrahmen durch ein Stüchchen Kordel in der Weise, daß es beim Öffnen sofort zerreißen mußte. An einem Sonntagmorgen war sie zerissen, und nun konnte als Täter nur der — Nachwächter Georg Fischer in Frage kommen. Er brachte zwar die Brotseine zurück, aber eine Hausdurchsuchung bei ihm förderte noch eine Menge anderer Lebensmittelarten, Aus- und Einfuhrscheine zutage. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

Die Opfer der Kesselexplosion in Reisholz. Die Zahl der Todesopfer bei der großen Kesselexplosion im Elektrizitätswerk in Reisholz beträgt nach den neuesten Feststellungen 23. Über die Ursache des Unglücks ist immer noch nichts bekannt.

Das herbende Wien. Wie der „Berl. Volksk.“ meldet, hat die Zahl der Todesfälle in Wien in der letzten Februarwoche 1102 betragen, die Zahl der Geburten aber nur 431. Keine Stadt Europas weist eine gleich ungünstige Statistik auf.

Prokuren in Frankreich. Die Kälteperiode richtete in Frankreich starken Schaden an den Obstbäumen an, deren Blüte in den meisten Gegenden schon sehr weit vorgeschritten war.

Der Bischof von Luxemburg. Im Laufe des nächsten Konviktoriums im Vatikan wurde Pfarrer Nessel von Battenberg zum Bischof von Luxemburg ernannt.

Eine etwas zu frühmorgens Parliamentsitzung. Wie der „Berl. Volksk.“ berichtet, endete die Februarsitzung der Abgeordnetenversammlung von Honduras mit heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf 20 Abgeordnete schwer verletzt und einige getötet wurden. Unter den Toten befindet sich auch der Kammerpräsident.

Berliner Börse.

Berlin, 10. März 1920		V.K.		L.V.		V.K.		L.V.	
Kriegsanleihe	79.25	79.60	Deutsche Erdöl	801.-	731.-	Deutsche Erdöl	801.-	731.-	
4 Reichsanleihe	72.-	76.-	Deutsche Luxemburg	378.-	345.-	Deutsche Luxemburg	378.-	345.-	
100.000	69.-	67.25	Deutsche Wäfen	478.-	450.-	Deutsche Wäfen	478.-	450.-	
100.000	74.50	75.20	Gelsenkirchen	374.-	341.50	Gelsenkirchen	374.-	341.50	
100.000	55.40	55.60	Hannover	400.-	371.-	Hannover	400.-	371.-	
100.000	62.75	65.75	Rheinischer Stahlwerke	510.-	500.-	Rheinischer Stahlwerke	510.-	500.-	
			Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Schantung	631.-	570.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Lombard	47.75	47.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Hamburg-Amerika	151.-	145.12	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Nord. Lloyd	180.12	175.12	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Nord. Handelsbank	225.-	220.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Darmstäd. Bank	148.-	145.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Deutsche Bank	309.-	301.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Disconto Commandit	235.-	230.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Dresdner Bank	188.50	184.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Adlerwerke	490.-	474.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Allgem. Elektr.	432.25	365.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Radische Aulila	580.-	527.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Bergmann Elektr.	252.-	252.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Bochumer Guss	383.-	367.25	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Breders	325.-	311.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Chem. Griseheim	320.-	311.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Chem. Albert	357.75	358.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	
Daimler Motoren	330.-	322.25	Kell. Aachen	510.-	500.-	Kell. Aachen	510.-	500.-	

Berlin, 10. März.		Devisenmarkt.		Telegraphische Auszahlungen	
Holland	3147.-	3153.-	2697.-	2703.-	
Brüssel-Antwerpen	654.30	655.40	604.40	605.50	
Norwegen	1494.50	1501.50	1323.50	1329.50	
Dänemark	1358.50	1391.50	1248.75	1251.50	
Schweden	1728.25	1731.75	1548.25	1551.50	
Belgien	424.50	425.40	400.10	401.50	
Italien	464.50	465.50	399.60	400.50	
London	317.15	318.35	279.60	280.50	
New-York	89.65	89.95	74.90	75.00	
Paris	634.30	635.70	564.40	565.50	
Schweiz	1448.50	1451.50	1273.75	1275.50	
Spanien	1518.50	1521.50	1323.50	1325.50	
Oesterreich-Ungarn	36.96	37.04	34.90	35.00	
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	37.46	37.54	34.90	35.00	
Prag	92.40	92.60	84.90	85.00	
Budapest	32.51	32.64	27.97	28.00	

werden mußten. Sowohl die Vorspiele, wie die Tände und die Hauptstücke sind höchst ansprechend und das ganze Werk fesselnd und lebendig. Wiederholt wurden Kompositionen und Darstellungen mit den Darstellern vorgeführt und durch eine Klänge füllte gefeiert.

Der 22. Deutsche Kongress für Innere Medizin wird vom 20. bis 22. April dieses Jahres in Dresden (Königsplatz) stattfinden. Hauptvortragsthema: „Der gegenwärtige Stand der Immunität“. Referent: Prof. Dr. Schittenhelm, Kiel. Zahlreiche Vortragsmeldungen (s. unten) und weitere Anmeldungen von Vorträgen sind bis zum 1. April an den Vorsitzenden, Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. Winkels, in Dresden, A. Carolusstraße 9, zu senden, unter gleichzeitiger Einsendung des Teilnehmer-Betrages von Mark 30.— an die obige Adresse. Postcheckkonto Nr. 17543, Leipzig.

Professor Nikolai des Lebrantes unversehrt. Wie aus Berlin, 9. März, berichtet wird, verneinte der akademische Senat der Berliner Universität nach Untersuchung der gegen Professor Nikolai erhobenen Vorwürfe einstimmig die an ihn gerichtete Frage, ob Professor Nikolai würdig sei, seine Lehrtätigkeit an der Universität fortzuführen. (Professor Nikolai hatte, wie bekannt, während des Krieges im neutralen Ausland gewohnt und gegen Deutschland Partei ergriffen.)

Humor.

Mißverständnisse. Im Schaufenster einer Drogerie stand ein Plakat:

Keine Erklärung mehr!

Preis pro Flasche 30 Pf.

Herr Pimplich geht in das Geschäft und kauft sich eine Flasche. Nach drei Tagen kommt Herr Pimplich zurück und kauft eine zweite Flasche. Er schimpft furchtbar über das Mittel, das ihm die Reife verleiht und jedesmal Atembelästigungen verursacht, wenn er es einnimmt. — Ein anderer Mann? — „Schwartz!“

„Wann, wie können Sie? Das ist ja eine Kaufmannschaft!“

„Entschuldigen Sie mich!“

Frankenleiden. Arzt: „Sie haben sich jedenfalls in der Nacht geirrt; ich bin Spezialist für Frankenleiden.“ — Patient: „Ich habe kein Geld, ich leide an der Brust.“

Aus der Stadt.

Gemeindebesitzer und Kanalbenutzungsgebühren. Die Zahlung des nachträglich angeforderten Gemeindebesitzer- und Kanalbenutzungsgebühren hat zu erfolgen am 12. und 13. März d. J. von den Steuerpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben S und B. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

Wasserpreisverhöhung. Wie der Magistrat im Anzeigenblatt unter Blattes bekannt gibt, ist nunmehr die von den hiesigen Körperchaften beschlossene Erhöhung des Wasserpreises von 30 auf 55 Pfg. für das Kubikmeter vom Verbrauchsmonat März ab vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

Anmeldung politischer Versammlungen. Wie der Herr Polizeidirektor in einer Bekanntmachung vom 6. März mitteilt, haben die Veranstalter politischer Versammlungen, die von der hohen interalliierten Kommission vorgeschrieben: Anzahl fünfzig Tage vor dem anberaumten Termin an den Herrn Polizeidirektor einzuweisen, der sie an den Herrn Kreisdelegierten der hohen interalliierten Kommission weiterleitet. Die Anzeige muß folgende Angaben enthalten: 1. Tag und Stunde der Versammlung, 2. den Versammlungsort, 3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung), 4. Vor- und Nachname sowie Berufsstellung der Veranstalter.

Zur neuen städtischen Kinoscheuer. Wie aus den Kreisen der hiesigen Lichtspieltheater geschlossen: Nachdem erst im Juni vergangenen Jahres eine bedeutende Erhöhung der Kinoscheuer für die hiesigen Lichtspieltheater erfolgte, hat die letzte Stadtratsordnungsversammlung auf Antrag des Magistrats eine weitere Erhöhung derselben beschlossen. Der neue Tarif übertrifft den neuen Steuerfuß aller Großstädte um ein Bedeutendes, indem bei 2 Mark Eintrittsgeld 60 Pfennig, bei 3 Mark 1.20, bei 4 Mark 2 Mark und bei 5 Mark 2.50 Mark, also 50 Prozent des Eintrittspreises, als Steuer eingeführt wurden. Alle Verluste seitens der hiesigen Kinoscheuer beim Magistrat, den geringeren Tarif der Stadt Berlin zugrunde zu legen, der schon jetzt in Berlin als große Härte empfunden wird und ein hartes Nachlassen des Kinobesuches zur Folge hatte, waren leider vergeblich. Da eine derart hohe Steuer zum Ruin der Wiesbadener Kinoscheuer führen muß, wollen diese zunächst Klage beim Bezirksausschuß erheben und bei Ablehnung derselben in einen Proteststreik durch vollständige Schließung der Lichtspieltheater eintreten.

Das Kaiser-Friedrich-Bad wird am Montag, den 15. d., den Betrieb wieder aufnehmen. Wegen Kohlenknappheit muß jedoch die römisch-katholische Abteilung vorerst noch geschlossen bleiben, doch ist durch Dampf- und elektrische Lichtanlagen der Betrieb zu Schlußbädern gegeben.

Der zweite und der dritte Bezirksverein der Deutschen Volkspartei halten heute Donnerstag im „Terminus“ Versammlungen ab. Nachmittags 5 Uhr spricht im vierten Bezirksverein Herr Prof. Pagenstecher über „Liberalismus“, abends 8 Uhr im zweiten Bezirksverein Herr Senator Dr. Dornblüth über „Die Entwicklung des Parlamentarismus in Deutschland“.

Gewarnt wird vor einem etwa 12 Jahre alten Mädchen, das sich in hiesigen Geschäften Waren erschwindelt. Es gibt Namen von Leuten an, die im gleichen Hause wohnen und läßt sich für diese Waren neben mit dem Hinweis, daß die Auftraggeber später selbst kommen und die Waren bezahlen würden. In einem Falle hat das Mädchen zwei große Rollen Stoffe erschwindelt. Auskunft über die Schwindlerin wird von der Kriminalpolizei auf Zimmer 37 erbeten.

Friedhofshändler treiben auf dem Nordfriedhofe immer noch ihr Unwesen. In der Zeit von 5. bis 7. d. M. wurde wiederum von einem Grabe weg ein Stützstein aus Bronze gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Zwecksdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Diebstähle. Am 5. d. M. wurde aus einer Person in der Nikolaistraße ein wertvoller Damenvohr (Perfumer) gestohlen. Der Vohr ist mit weißer und blauer Seide gefüllt. Am Hebrantenhänger befindet sich mit goldenen Buchstaben der Name „Rosa“. Der Wert des Vohrs ist mit 1500 M. angegeben. Zwecksdienliche Mitteilungen über den Verbleib auf Zimmer 17 der Kriminalpolizei erbeten. In der Nacht zum 6. d. M. wurden aus einem Geschäftsladen in der Götterstraße mittels Einbruches 10 Pfund Sahnebutter in Einpackungen und zwei Fässer Sahnebutter, enthaltend je 50 Kilo, gestohlen.

Unter die Elektrische geraten ist gestern nachmittags in der Dohmerstraße an der Ecke der Mantelstraße ein kleiner Junge. Der Motorwagen hielt sofort und der Junge konnte noch selbst darunter hervorkriechen. Er mußte aber doch innere Verletzungen erlitten haben, denn er wurde bald darauf auf der Straße vor Schmerzen und mußte schließlich von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

Haus Altendorf.

Roman von E. v. Rudwald.

(Nachdruck verboten.)

Am Eingang des Parks ließ sie stehen und blickte aus. Schon von weitem schimmerte ein weißes Kleid durch das Gestrüch. Sie fand Dieter auf der Steinbank unter der alten Weide, die einst Ernst's junges Liebesglück beschlummert, zusammengekauert, in Tränen schwimmend.

„Dieter!“, rief sie das junge Mädchen an, „schluchze doch nicht so herzzerbrechend, Dieter kommt ja wieder. Er hat mir noch viele Grüße für dich aufgetragen, und hier steht er dir etwas durch mich.“

Sie ließ sich neben ihm nieder und rißte den besetzten Rock der Kleinen sanft auf. Die blauen Augen waren voll Tränen, das Gesicht vom Weinen gerötet und ganz erstickt. Annemarie zog ihr eigenes Taschentuch hervor und trocknete ihr die Tränenhüben ab.

„Komm, sei vernünftig, Kindchen, denkst du denn, mir wäre der Abschied leicht geworden? Wir müssen es tragen und denken, daß drei Monate rasch vergehen.“

„Ich glaube, Tante, sie vergehen nie, und wenn Dieter erst nach Hause kommt, geht er gleich wieder fort auf die elterliche Universität und zu den Soldaten.“ Und von seinem Kissen hob er Tränen.

„Wirst du dir nicht Dieter's Abschiedsgeld aneignen?“ fragte Annemarie ablenkend, und diesmal griffen die langen, krummen Fingerringe nach dem Mädchen, das ihr Vater anbeugte. Dieter löste die Schür und riß das zum Vorschein, während glückte sie den Deckel. Auf roseneu Watten ruhend, blühte ihr ein kleines goldenes Herz am dünnen Ketten entgegen.

„Wie nur, wie süß!“ rief Annemarie gerührt, „das hat der alte Junge sich von seinem Taschengeld abgekauft.“

Dieter nahm das Schmuckstück heraus und ließ es in die Sonne fallen. Während sie beständig darüber strich, erzählte ihre Finger eine Feder und die Kapsel brach.

Standesamt-Nachrichten vom 10. März. Sterbefälle. Am 8. März sind Alons Hirschfelder, 5 Monate; Kind Margarete Zisch, 1 Monat; Kind Josef Diefenderfer, 11 Monate; Volkshilfe Wilhelm Verch, 22 Jahre. Am 9. März sind Friedrich Rumb, 6 Monate; Witwe Johanna Behmann, geb. Kohn, 80 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Volkshilfsunterhaltungsabend. Freitag, den 12. März findet als nächster Volkshilfsunterhaltungsabend eine Aufführung des Singspiels „Die schöne Müllerin“ (Dichtung von W. Müller) von Franz Schubert statt. Als Solisten sind gewonnen der beliebte Carlton unserer Landestheater Alexander Krimm und der feinsinnige Künstler Arthur Rother. Die einleitenden und abschließenden Worte des Dichters spricht Gustav Jacoby. Der Abend beginnt um 7.30 Uhr und hat der Vorverkauf bereits lebhaften Eingang.

Die menschliche Religion. Im großen Saale des Kasino in der Friedrichstraße wird das Ehepaar Peter und Lotte Bender am Dienstag, 10. März, abends 7 Uhr einen Vortrag mit Erläuterungen am Grammophon und an einem vorgeführten Film über neue Wege zur Unterdrückung der menschlichen Verirrungen, wobei die alten Wege der verschiedenen Religionen untersucht und kritisiert werden. Die neue Lehre hat in Borms und Mainz bereits festen Fuß gefaßt und daselbst nur Gründung von sogenannten Menschengemeinden gefolgt. Aufhänger des Vortrags sind abends an der Kasse zu haben und nachher im hiesigen Buchhandel, Karten im Vorverkauf zu 4 M. (unmehrerer Plätze), 3 M. und 2 M. zu haben bei Herrn u. Schottensfeld, Schöpsler und Stadt.

Der Dilettanten-Verein Wiesbaden hält seine Probe mit Schwalbacher Hof, Sonntag, Montag und Donnerstag abends 7 Uhr im Rest. Weidenhof, Schwalbacher Str. 44-46 ab.

Heffen-Nassau und Umgebung.

Dohheim.

Strompreise. Nach Mitteilung der Rheingau-Elektrizitätswerke betragen für den Monat Februar die Preise für Licht pro Kilowattstunde 2.04 M. und für Kraft 1.01 M. Diebstähle. In der Clausen'schen Feuerwerkerei im Dohheimstrich haben kürzlich diese hiesigen Plattschneider der Lichtschalteranlage entwendet. In diesem Zwecke haben sie u. a. einen freistehenden Mast, der zur Sicherheit bis oben mit Stacheldraht umwickelt war, einfach unten abgelagert. Der Schaden beträgt ca. 900 M. — In der Anlage der Wassergewinnung am Braunkohlberg wurden kaum wieder ersichtbare Maschinenente geklaut.

Sonnenberg.

Verständlich. Gemeindefreier Max Menzer von hier ist zum Bürgermeister der Stadt Dohheim i. L. gewählt worden. Er hat diese Wahl angenommen unter Ablehnung der gleichzeitigen erfolgten Wahl zum Bürgermeister der Stadt Steinau, Kreis Schlüchtern.

Gedenkstunde. Der Männergesangsverein „Concordia“ Sonnenberg veranstaltet eine Gedenkstunde für seine gefallenen ehemaligen Sangesbrüder am kommenden Sonntag, nachmittags 1 Uhr, im Saalbau Dohheim. Im Mittelpunkt dieser Feier soll stehen: Persönliche Eingebungen eines hiesigen und geschmackvoll angefertigten Gruppenbildes mit den Bildnissen sämtlicher dem Weltkrieg zum Opfer gefallenen Soldaten aus den Reihen der Sängers des Vereins. Auch für die Ausgestaltung des Sonnenberger Gedenkstundes wird gesorgt. In die Kommission, die sich dieser Aufgabe unterzieht, wurden in einer Gemeindevorstellung gewählt die Herren Architekt Christ, Architekt Frees, Maurermeister Trebbach, Witwe Defenbach, Leonhard Kasser, Chormeister Schwarze, G. Helmreich Dr. Meese und Kommunalrat Dr. Rüb.

Gericht.

Fa. Böse beschuldigen die der Wilhelm B. aus Erbenheim dem die Lebensmittellieferanten aus dem Bahnhof in Erbenheim auszubenden Wiesbadener Nachmittags. Wie freiz bei solchen Anlässen nahm das Publikum, das etwa 200 Köpfe zählte, Partei für B. und rief: „Sant ihm die Fackel voll, schlägt ihn tot, Messer raus!“ Die Schöffen verurteilten B. wegen Verleumdung zu 50 M. Geldstrafe, auch soll das Urteil in der Wiesbadener Zeitung publiziert werden.

Sport und Spiel.

Handball. Am vergangenen Sonntag machte Sportverein 1. Mannschaft, durch 4 Ersatzleute verstärkt, eine Niederlage (4:0) gegen den Mainzer Sportverein in Mainz hinnehmen, nachdem das Spiel durch anhaltenden Regen und den nicht ganz einwandfreien Spielverlauf sehr zu leiden hatte. Auf dem Wege an der Hauptstrasse werden in nächster Zeit sehr interessante Spiele zu erwarten sein, da Sportverein Wiesbaden eine ganze Reihe bekannter Vize-Vereine zu Spielen verpflichtet hat. Es werden unter anderen Danau 98, Germania Frankfurt, B. f. R. Dortmund, Borussia Neumünster u. a. m. an den Spielen teilnehmen. Auch wird vielleicht einer der ersten Schweizer Vereine zu einem Spiel schon in nächster Zeit hierher kommen.

auf. Eine Photographie füllte den hohen Raum. Dieter's freies Knabengesicht lagte ihr daraus entgegen. Auf der Rückseite des Medaillons waren die Worte eingraviert: Dem ewigen Andenken.

Annemarie schloß einen leichten Blick der Eifersucht, aber sie schämte sich der Regung im selben Augenblick und sagte freundlich:

„Wie gut von Dieter! Freust du dich nicht?“ Das Mädchen nickte wortlos, küßte die Tante stürmisch und flog wie gelacht mit ihrem Schache über den Rasenplatz davon.

Annemarie aber blieb noch lange in Gedanken versunken auf der alten Steinbank sitzen. Erst als die Kirchenglocken mittags verkündeten, schloß sie empor und ging langsam, mit müden Schritten, dem Hause zu.

„Mit meine Schwiegermutter nicht hier, Greunden?“ fragte sie, als sie die Treppe herab kam, wo Frau von Dietow gewöhnlich um diese Tageszeit bei irgendeiner Handarbeit saß.

„Nein, Mrs. Dietow ist drüben bei die Neubau, aber ich denke, sie wird kommen bald zurück, der Baumeister wollte mit sie sprechen.“

Annemarie lächelte. „Ich glaube, Mama träumt sogar nachts von dem neuen Hause, bei Tage ist sie obdunkel für nichts anderes mehr zu haben.“

„Oh, die neue Haus wird lovely, ich freue mich auch sehr darauf,“ meinte die alte Engländerin, „es wird sein so hell freundlich, ganz anders wie die old castle.“

„Eben kam die alte Dame über den Hof. Annemarie ging ihr entgegen.“

„Ruh, Mama, was machst der Neubau? Was es irgend eine Schwierigkeit?“

„Nichts besonderes, Kind, der Architekt wollte nur wegen Anlage der Veranda mit mir sprechen. Ich glaube, mein kleines Haus wird reizend, ein wahres Schmuckstück; ich bin schon jetzt ganz verliebt in mein Häuschen.“

„Es war wirklich eine gute Idee von Dieter, daß er dir nach Großmutter's Tod den Vorstoß machte, dir ein eigenes Haus zu bauen.“

„Ganz wende ich mich aber doch nicht an Dieter's Plan.“

Stimmen aus dem Leserkreise.

Unglaublich!

Der brachliegende Grundstückplatz an der Dohmerer Straße Ecke Mantelstraße ist seit dem vorigen Herbst zum Juxxplatz geworden. Die ganze Nachbarschaft ist empört darüber, daß sie gezwungen ist, stundenlang bis abends um 10 Uhr das ununterbrochene Gedul von Orgeleis und Schiffschaukeln, die sich abwechselnd auf diesem Platz niederlassen, diesen ruhestörenden Betrieb zu verdrängen. Welt geschickt! Einer gemeinsamen Eingabe mit etwa fünfzig Unterschriften wurde mit dem Bescheid geantwortet, daß die Polizeibehörde keine gesetzlichen Mittel habe, den Betrieb zu untersagen, weil er sich auf einem Privatgrundstück befinde und weil der Unternehmer ein hiesiger Einwohner sei. Unglaublich! Also der Wille eines Einzelnen, seinen ruhestörenden Betrieb an irgend einer Stelle in der Stadt einzurichten, und der Geschäftsmann eines Grundstückbesizers, der seinen Platz profitablenweise dazu hergibt, haben mehr Recht als fünfzig Einwohner, die sich durch diesen Betrieb belästigt fühlen. Der Bauvertrahant steht dieser Tatsache verständnislos gegenüber. Persönliche Vorstellungen bei der Gewerbebehörde, ja selbst beim Polizeipräsidenten sind erfolglos geblieben. Die Geschädigten, die um Abhilfe bitten, müssen unverrichteter Dinge abgehen, weil ihnen nicht geholfen werden könne. Selbst moralische Bedenken, so der Hinweis, daß ungefähr sechshundert Schulkinder der dicht dabei liegenden Schule an dem Platz vorübergehen müssen und zu unnützen Geldausgaben verleitet werden, daß sich in den Abendstunden halbwüchsige Personen beiderlei Geschlechts an diesen Karussells herumtreiben und durch ihr lautes Gekosten den Lärm vergrößern, alle diese Einwände waren nicht stichhaltig genug, den Betrieb zu untersagen. Man sollte es einfach nicht für möglich halten. § 71 der Straßenpolizeiverordnung macht die Veranstaltung öffentlicher Musikaufführungen von einer polizeilichen Genehmigung abhängig. Auch der Hinweis auf diesen Paragraphen wurde als unberechtigt abgelehnt, weil bei dem Betrieb eines Karussells die Musik Nebenzweck sei. Also die Polizeibehörde, die für alle Vergehen und für alle Unternehmungen, die sie verbieten will, einen Gesetzesparagraphen oder eine Polizeiverordnung zur Hand hat, um gegebenenfalls einzuschreiten, ist in diesem Falle ohnmächtig, wo es gilt, einen Betrieb zu verhindern, durch den sich hunderte von Einwohnern eines Stadtteils belästigt fühlen. Der Fall ist so bezeichnend, daß ich es mir nicht versagen kann, die Öffentlichkeit damit bekannt zu machen. Vielleicht daß es doch eine behördliche maßgebende Stelle gibt, die, wenn sie diesen Notruf vernimmt, Mittel und Wege weis, wie den betroffenen Bürgern geholfen werden kann. An Fastnacht oder am Andreasmarkt läßt man sich zur Not diesen Jahresfesten in der Beschränkung der Stadtteilen für solche ruhestörenden Belustigungen kein Platz sein. Möge der Karussellbesitzer seinen Betrieb unter den Fischen oder sonstwo ausschlagen; dagegen soll nichts eingewendet werden, wenn er auf Gelbeschmerz angewiesen ist. Was aber im Innern der Stadt sicher nicht geduldet werden würde, das soll man auch den Einwohnern der äußeren Stadtteile nicht zumuten. Außerdem würde sich der Grundstückbesitzer ein volkswirtschaftliches Verbrechen erlauben, wenn er den Platz als Gartengrundstück nutzbar machte und als solches verpachtete, falls er selbst keine Verwendung dafür hat. Wiesbaden dafür würde er genug finden.

H. H.

Numerierung der Straßenseiten: Schon aus Gründen der Verkehrssicherheit sollten solche Benutzungen in der belebten Dohmererstraße verhindert werden. Gestern nachmittags geriet, wie uns berichtet wird, gerade an dem Platz vor dem Karussell ein kleiner Junge unter die Elektrische, aufstehend weil sein Augenmerk mehr auf das Karussell, als auf den Straßenverkehr gerichtet war, oder aber, weil er in dem Lärm das Geräusch der Elektrischen überhörte hat. Wer trägt in solchen Fällen die Verantwortung? Auch die unvermeidlichen Menschenansammlungen sind in der belebten Straße verkehrshindernd.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Schweiz. Wenn Sie im Besitze einer Einreiseerlaubnis der Ortsbehörde sind, wo Sie sich niederzulassen gedenken, steht Ihrer Niederlegung in die Schweiz nichts im Wege.

Correspondenz: Fritz Gerdard.

Verantwortlich für Politik und Religion: Fritz Gerdard; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Damsch. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Jos. Dähler. Sammler in Wiesbaden, Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

halten können; der Architekt meint auch, die Halle wäre zu groß, überhaupt manches für unsere hiesigen Verhältnisse nicht passend.“

„Dieter legte wahrscheinlich brasilianischen Nachschab an,“ sagte Annemarie.

„Ich hatte übrigens heute Nachricht von ihm,“ unterbrach Frau von Dietow die Schwiegermutter und zog einen Brief aus der Tasche, den sie ihr reichte. „Er scheint froh zu sein, wieder auf der Socienda zu sitzen. Wenn nur die Entfernung nicht so groß wäre! Er antwortet wieder, wir sollten ihn alle besuchen, aber daraus wird wohl nichts werden.“

„Vielleicht kommt er statt dessen bald mal wieder zu uns,“ tröstete Annemarie; „sein Besuch im vergangenen Jahr war doch eine große Freude für uns alle.“

„Gewiß, wenn der Abschied nur nicht so traurig gewesen wäre,“ kufste Frau von Dietow. „Großmutter's plötzlicher Tod wirkt einen Schatten auf diese schöne Zeit.“

Einmal müssen wir alle gehen, Mama. Großmutter hat ein selten hohes Alter erreicht und einen beneidenswerten Tod gehabt; mitten aus dem vollen Leben im Kreise ihrer Lieben ist sie in die Ewigkeit hinübergeschlummert; was kann man sich Schöneres wünschen!“

Frau von Dietow war in Gedanken schon wieder bei dem Hausbau.

Nach Tisch mußt du mal mit herüberkommen, Kind. Du hast einen so guten Geschmack, ich möchte deine Ansicht über einige Einzelheiten hören. Die Tapetenmuster sind auch heute gekommen.“

(Fortsetzung folgt.)



Gullmann
Kleider-Stoffe
laufend Neu-Eingänge.

Frische Seefische

Täglich alle Sorten frisch eintreffend; ferner empfehle



Lebende Bachforellen
sowie sämtliche Arten vorkommende
Flussfische, Räucherwaren u. Marinaden.



Fischhalle
173 Telefon 173

J. J. Höss

Marktpl. 11
3488 Tel. 3488

Kauft, solange es billig ist! Am 1. April
kommt die Tabaksteuer!

Zigaretten von 15 Pfg. bis 40 Pfg.
Zigarren „ 35 „ „ 3.— Mk.
Zigarillos „ 45 „ „ 70 Pfg.
Pfeifen „ 3.75 Mk. an

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Nach ausserhalb
gegen Voreinsendung od. Nachnahme. Sonntags geöffnet.

J. Stassen, nur Wellritzstr. 7.

Lehrerheim-Lotterie Los 1.— Mk.
Berliner Tageblatt, Vorwärts, Frankf. General-Anzeiger.

Große Mobiliar- Versteigerung.

Montag, den 22. März
und folgende Tage
vormittags 9½ und nachmittags 3 Uhr
beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Villa Siegfried
4 Wartestraße 4
zu Bierstadt (bei Wiesbaden)
Haltestelle der Elektrisch. Bahn (Linie 7)
Wartturm

das gesamte Mobiliar v. aus 30 Zimmern u. Nebenzimmern als:

10 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen

20 kühb. lackierte und eil. Betten, 20 Kuchentische, Zwickel-
Küchen- und Heizungschränke, Waschküchen und
Küchenschränke mit und ohne Rarmor, Kommoden, Konsolen,
Schreibtische, runde, ovale und viereckige Tische, Pfeiler-
und andere Spiegel, große Anzahl Rohrstühle, ca. 100
Tischstühle, Trümpfuhle, Polsterarmaturen, ein-
zelne und Settel, Ottomane, Chaiselongues, Blumen-
stühle, Kleiderhänger, Etagenschränke und andere Bilder,
Wandarmaturen, Toilettenstühle, 8 emaillierte Bade-
wannen, 1 platierte Nickel-Bademanne, elektr. Käfer und
Stehlampen, große Anzahl Teppiche, Vorlagen, Säulen,
große Anzahl Daunendecken, Plüsch- und Kissen,
Vorhänge, Portieren, Chaiselongues und Tischdecken,
Sesseldecken.

Große Partie fast neues Werkzeug

als: Bettstühle, Schreibtisch, Plüsch- und Kissenbezüge,
Tisch- und Tafelstühle, Servietten, Couvertstühle, Bade-
stühle, Handtücher.

Herzliche Instrumente und Apparate:

als: elektr. Licht-, Ventil- und Ventilationsbäder, Heizluftstufen
nach Prof. Bier für alle Gelenke, Dampfstrahlbäder,
Sonnenstrahlbäder, Apparate für galvanisch-therapeutische
und elektr. Behandlung, elektr. Heizluftstufen (Heiz-
stühle), elektrische Heizbänke, Influenzmaschine, große
und kleine Vibration, Massage-Apparate, Gummi-
und Metallrollen, Krantentraktoren, große Partie Turn-
apparate, Barren usw.

Gartenmöbel:

20 runde und viereckige Gartentische, Gartenbänke, Garten-
stühle, Gartenschaukel, Gartengeräte, große Anzahl Korb-
möbel, 2 große Eischränke, Gasöfen, Waschküchen,
Waschmaschine, Waschküchen, Küchenschränke, große Partie
Porzellan, Glas, Kristall-Gegenstände, Bestecke, Messer-
schärfmaschinen, große Kaffeemühle, große Partie ein-
gemachte Früchte, Einmachgläser, großer Restaurationsherd,
Partie Kuchentische und anderes Glas und viele hier nicht
benannte Gegenstände

Freiwillig mitteilend gegen Barzahlung.

Versteigerung: Samstag, den 20. März, vorm. 9—4 Uhr nachm.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator Wiesbaden.

Versteigerung: 22. — Telefon 2448. — Gebr. 1897.

NB. Versteigerung v. v. und Gartenmöbel kommen am Mon-
tag, den 22. und Dienstag, 23. März am Mittwoch, den 24.
März, Instrumente und Apparate am Donnerstag, den 25. März,
Porzellan, Küchenschränke, Eischränke und Restaurationsherd v.
am Freitag, den 26. März zum Ausverkauf.

D. D. (8112)

Damen-Hüte

Bringen Sie schon jetzt Ihre vorjährigen Hüte zum

Umpressen!

Je früher, desto besser. Auch nicht bei mir gekaufte
Hüte werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet
Lieferung schon in einigen Tagen.

Spezialität:

Trauerhüte — Trauerschleier

Modehaus

Ullmann

Telefon 2972 Wiesbaden nur Kirchgasse 21
1046

Kaufe zu höchsten Preisen Brillanten Schmuck- sachen, Uhren



In jeder Form und Menge

Juwelier Singer

Langgasse 4 — Wiesbaden.
Telefon 4656.

78391

Antiquitäten Brillanten, orientalische und Perser Teppiche

kauft stets zu noch nie dagewesenen hohen Preisen

Wagmann, Saalgasse 26
Telephon 2654. (652)

Schuhreparatur Mauergerasse 12.

Tel. 3033.

Solange Vorrat reicht liefert Herr: Sohlen 20.— Mr. Damen-
Sohlen 20.— Mr. Herrenverlängerung, Vorarbeiten billigt. Garantiert
Kernlederarbeiten. Kurze Lieferzeit. (767)

Große Nutz- u. Stammholzversteigerung.

Montag, den 15. März 1920, morgens 10 Uhr beginnend
kommen im Rauroder Gemeindefeld, Distrikt Röhren und
Köpfchen

1. 177 Eichenstämme mit 283 Festmeter,
2. 22 Buchenstämme mit 16 Festmeter,
3. 166 Kammern Nussbaum für Käufer und Schreiner

zur Versteigerung.

Darunter anstehend steht die Gemeinde Muringen

10 Eichenstämme mit 22 Festmeter

versteigern. Zusammenkunft um 10 Uhr in Raurod am Rathaus.

Raurod im Taunus, den 8. März 1920.

Der Bürgermeister: B. L. (8158)

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Beamtenwohnhäuser auf dem ehemaligen

Mittel u. Röhren Grundstück, Domburger Straße sollen die

Spenglerarbeiten

öffentlich vergeben werden.

Unterlagen sind, solange Vorrat reicht, auf dem Bauamts-

sekretariat, Rathaus, Zimmer 38 zum Preise von 3,50 M während

der Dienststunden erhältlich.

Die Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift

zu versehen, bis Sonntag, den 13. März 1920 bis 11 Uhr vor-

mittags auf Zimmer Nr. 37 einzureichen, wofür dann in

Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung erfolgt. Zu-

schlußfrist innerhalb 3 Tage.

Höchst a. M. den 2. März 1920.

Bemerk. Stadthaus. (8119)

Heute und Morgen:

Grosser Seefisch-Verkauf!

Von frischen Zufahren zu empfehlen:

la. Schellfisch, Kabliau, Seelachs,
Grosse grüne Heringe,
Rhein-Bachfische u. Rhein-Barsche,
Geräucherte u. marinierte Fische,

Grösste Auswahl, billigste Preise (8156)

Frickel's Fischhallen.

Grosse Fuhrwerk - Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. März,
vormittags 10 Uhr

beginnend, versteigern wir im Auftrage des Herrn Fuhrunter-
nehmers Ph. Schadt dahier, im Hause

Seldstraße 5

wegen Aufgabe des gesamten Unternehmens nachfolgendes sehr
gut erhaltenes Pferde- und Fuhrwerkmaterial öffentlich meist-
bietend gegen gleich bare Zahlung.

Als: 6 schwere Arbeitspferde im Alter von
7—12 Jahren, 5 1- u. 2-spännige Leierwagen
mit Kasten und sämtlichem Zubehör, 4 schwere
Federrollen, 40—140 Ztr. Tragkraft, circa
20 1- u. 2-sp. Pferdegeschirre, kompl., sowie
einz. Geschirrtteile, 30 woll. u. lein. Pferdedecken,
Vorspannzeug, 1 Häcksel-, 1 Schnitzel- und
1 Schrotmasch., 2 Schneppharr., 2 Breaks,
1 Selbstfahrwagen, 300 Säcke, 30 Ketten,
1 Wurst-, 1 Futterkessel, 50 Hemmhölzer,
verschied. Federrollen, Aufsätze, 23 Hühner,
3 trächt. Ziegen, 2 Schmierböcke, verschied.
Ersatzräder, 1 groß. eich. Tor, sowie die ge-
samten großen Futtervorräte an Heu, Hafer
und Stroh und vieles andere mehr.

Sämtliche Gegenstände sind in musterhaftem Zustand.

Das lebende Inventar kommt um 12 Uhr zum Ausverkauf.

Adam Bender & Willi Wint

Auktionator und Taxator

Telefon 1847. — Wiesbaden, Moritzstraße 28. — Telefon 5207.

Geschäftsstunden von 8—12 und 3—6 Uhr. (8149)

Versteigerung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten.

Montag, 15. März 1920,
vormittags 9 Uhr

anfangend, läßt Herr O. Freund folgende Gegenstände ver-
kaufen:

- 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, schweres Buchschwein, 1 Lamm,
- 1 Gber, 3 halbjährige Ziegenlammern, Pferde- und Kuh-
geschirre, 1 Wagen, ein- und zweispännig zu fahren,
- 2 Einsp. Vorderwagen mit Kasten und Tandelsack, 1 Vorder-
und 4 Hinterräder, Kartoffelstampf, 2 Sägen, 1 Triller,
Futterfressmaschine, Kohlenbrennmühle, Windmühle, Hobel-
bank, 500 Bohlenklängen, 12 Gartenpfosten, 1 Partie Haken,
Stroh und vieles mehr.

Seitendahn, den 9. März 1920, (8119)

Herr O. Freund

Nassauisches Landestheater.

Donnerstag, 11. März, abends 6 Uhr. (30. Vorst.) Abonnement C.
Abale und Liebe.
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller,
Präsident von Heiter, Walter Jollin
am Hofe eines deutschen Fürsten
Herzog, sein Sohn, Major Otto Bollmann
Hofmarschall von Kall Ernst Hermann
Rabau Wilford, Honorar des Fürsten Tilla Hummel
Karl, Hausknecht des Fürsten Dr. Paul Gerhard
Walter, Stadtmusikant Paul Wagner
Dehen Frau Margu Kuhn
Louise, deren Tochter Erna Barona u. G.
Euphie, Kammerjungfer der Lady Helga Reimers
Ein Kammerdiener des Fürsten Friedrich Bräuer
Ein Kammerdiener der Lady Adolf Spieh
Ein Bedienter des Fürsten Wilhelm Kistner
Dienstbote der Lady, Bediente des Fürsten, Gerichtsdieners.
Ende etwa 9.45 Uhr.
Freitag, 6 Uhr: Wilhelm Tell. Aufgehoben. Ab. Sondervorstellung.
Samstag, 6.30 Uhr: Der und Zimmermann. Ab. D. — Sonntag, 6 Uhr:
Eberon. Aufg. Ab. — Montag, 6.30 Uhr: 6. Symphonie-Konzert.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 11. März, abends 7 Uhr. Gastspiel Eduard Vichtenstein.
Die Fäule.
Operette in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice
Ordonneau. Deutsch von H. M. Müller. Musik von Edward Audran.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hedwig von Wendorf,
Dora Bögen, Emmy Felser, Hilse Wurm; die Herren: Eduard Vichten-
stein als Graf, Edward Böhm, Kurt Dugger, Kurt Stolzberg, Josef Wildt.
Ende gegen 10 Uhr.
Freitag: Spanische Flöte. — Samstag: Kallie Witwe. Gastsp. Vichtenstein.
— Sonntag, nachm.: Eine Ballnacht. Abends: Die Frau im Femein.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 11. März, 4-5.30 Uhr. 129. Abonnements-Konzert.
Nachmittags-Konzert
Städtisches Kurorch. Leit.: Herr Herm. Jäger, Städt. Kapellmeister.
1. Ouverture über Motive aus Rossini's „Stabat mater“ von G. Met-
candale. — 2. Ständchen und 3. Rhapsodie aus den Tänzen im
alten Stile von G. Gounod. — 4. Peer Gynt-Suite Nr. 1 von E. Grieg.
a) Morgenstimmung. b) Mids Tod. c) Ritt auf dem Meer. d) In der Halle des
Bergkönigs. — 5. Meditation von W. Gounod. — 6. Ouverture zur Oper
„Die Jägerskinder“ von H. H. Meyer. — 7. Rhapsodie aus der Oper „Ro-
bert der Teufel“ von H. Meyerbeer. — 8. Orientalischer Marsch von W.
Gardensbach.
5-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** 129. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorch. Leit.: Herr Herm. Jäger, Städt. Kapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Götter“ von H. Adam. — 2. Ungarische Tänze
Nr. 1, 3 und 10 von Joh. Brahms. — 3. Walzer aus der Oper „Die
Tempelherren“ von G. Hoff. — 4. Über der Friedhöfen aus „Menschen“
von H. Wagner. — 5. Ouverture zu „Tosca“ in der Unterwelt“ von G.
Offenbach. — 6. Die letzten Mägen Donan, Walzer von Joh. Strauß.
— 7. Rhapsodie aus der Oper „Mignon“ von H. Thomas.

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Aus unserer Decla-Abenteurerklasse:

Morell, der Meister der Kette

Sensationsdrama in 7 Akten.

Schnabelmann auf der Alm

Lustspiel in 2 Akten von Dr. H. Oberländer.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Park=Diele

Wilhelmstrasse 36

Künstl. Leiter: Heinz Schnabel.

Die moderne Tanzattraktion:

Gerd und Lill Gieson

in ihren modernen Tänzen

und
das glänzende Märzprogramm!

Täglich nachmittags von 4 Uhr ab:

== Tanz-Tee. ==

(7982)

Versammlung!

Alle Hausbesitzer Wiesbadens

und Umgebung laden wir für Samstag, den 13. März, abends
6 Uhr, in den Saal des katholischen Seelsorgerhauses, Dohrbauer
Straße 24, zu einer Versammlung ein.

Tagesordnung:

1. Miethöchtpreise und Verfahren vor dem
Mietungsausschuss.
2. Erhöhung des Wasserpreises.
3. Wirtschaftliche Fragen.

In dieser Versammlung laden wir die Mitglieder des
Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und des Miet-
ungsausschusses ein.

Der Vorstand

des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Wiesbaden e. V.

(440)

Webergasse 37

Simplicissimus

Direktion:
M. & H. Reinfjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel:
Rudolf Stahl

Mirz von Wenzl
Tyrolerin

Sadia Bogadoff
Tänzerin

Peer Gynt
Stimmungssänger

GIHRÖR?

humoristischer Zauberkünstler und
Original Zahlentechniker

Ching-li-Fu, Tschü-May
Die geheimnisvollen Chinesen

Splendit & Partner

Waldemar Keifel
Conferencier und Humorist

Milly Giebert
Universal-Akt m. dress. Tauben

2 Emmery's
Musikal-Akt

**Tom Boston and
Rolph Xander**

Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

17967

Der Einkauf von Gemüse

Samen

ist Vertrauenssache. Zuverlässig,
erprobt und in unserer Ge-
gend bewährte Samen aller
Art liefert seit 1842 Samenhaus

A. Mollath,
Wiesbaden, Tel. 2531,
nur **Michelsberg 14.**

Neuer Samenkatalog umsonst.
Man achte auf Straße u. Nr.!

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.

CASINO Dienstag, 16. März, 8 Uhr abends CASINO

Vortragsabend Peter u. Lotte Bender:

„Die Religion der Liebe“

Neuer Weg zur Unsterblichkeit. — Schöpfung einer völkerverständenden Kultur.

Aufkl. Flugschriften an der Kasse. Die Bestrebungen der neuen Religion werden
durch einen Kinderfilm und phonogr. Gesang erläutert.

Preise der Plätze: 4, 3, 2 Mk. Vorverkauf: Born und Schottenfels, Stöppler,
Rheinstrasse, Stadt, Bahnhofstrasse. (8152)

Wintergarten-
Lichtspiele

Schwalbacher Str. 9. Ecke Rheinstrasse.
Telefon 6029.

„Misericordia“

(Tötet nicht mehr)

Ein Sittenbild aus der ersten russ.

Revolution in 6 Akten.

Erik Paulsson Lupu-Pick

Karin, seine Tochter Edith Posca

Sebold Johannes Riemann

Erstkl. Künstlerorchester (10 Herren)

unter Leitung des Kapellmeisters

Paul Oßx.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden e. V.

Heute (Donnerstag) Kasino 7 Uhr

Hans Sachs-Theater

Nachmittagsvorstellung
brought by von

Poffin, Lide Rissi, Eise Rümmer, Variat.
Parten (3, 5, 7), Marx bei Schottenfels & Co., Born
u. Schottenfels, Friedrich Engel. In den Buchhandlungen:
Stadt, Roemer, Schwandt, Simbarth-Venn, Voigt's Nach-
folger und an der Abendkasse. (*3446)

Holzschuhe

in allen Größen wieder eingetroffen

25/26: 6.25, 7.60, 8.00,

27/30: 7.60, 8.30, 9.50,

31/35: 9.35, 10.65,

36/39: 11.50, 11.70, 11.85,

40/42: 11.70, 12.20, 14.65.

Schuhhaus Ernst

Marktstrasse 23.

85150

OBS
Iustige Bühne

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dohrbauer Strasse 19.

Nur noch einige Tage

das sensationelle März-Programm!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 34.

MAXIM

Die eleganteste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früh. Wiener-Cafe)

Erstklassige Zigeunermusik

Vorzügliche Küche

Gutgepflegte Weine

Telefon - Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978.
(1321)

Nachtrag zur Gebührenordnung für die Benutzung
der städtischen Wasserwerke zu Wiesbaden.

Durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften und mit
Zustimmung des Bezirksausschusses wird die im § 1 der
geordneten Gebührenordnung festgesetzte Gebühr für die
Trink- oder Brauchwasser mit Wirkung vom 1. März 1920
auf 55 Pfg. erhöht.

Wiesbaden, den 9. März 1920.

Der Magistrat